

Virtuelle Afrika-Reise

Filmvorführung in Kurklinik

Bad Dürrheim (moe) Fauchende Tiger, majestätische Giraffen oder beeindruckende vulkanische Steinformationen – wer die Nationalparks von Tansania im östlichen Afrika einmal besucht hat, kommt aus dem Staunen so schnell nicht mehr raus. Diese Erfahrungen möchten Elvira und Klaus-Hermann Wernicke jetzt mit Jedermann teilen: Die reiselustigen und aktiven Bad Dürrheimer Ruheständler (der SÜDKURIER berichtete) laden daher am Donnerstag, 18. Juni, um 19 Uhr zu einem Videovortrag in die Kurklinik Limberger (Hammerbühlstraße 5). Und das Beste: Der Eintritt ist frei.

Zahlreiche Fernreisen haben die Wernicks schon unternommen. Herausgekommen ist eine faszinierende Sammlung an Aufzeichnungen, Post- und Landkarten – und verschiedenen professionellen Videofilmen, die die Reise-Höhepunkte erklären. Diese privaten Film-Schätze nun der Öffentlichkeit zu präsentieren macht Klaus-Hermann Wernicke sichtlich stolz. „Wir haben die Anlage gemeinsam mit Herrn Limberger schon ausprobiert und sind auf Donnerstag sehr gespannt“, sagt er. Gezeigt wird dann ein etwa 45-minütiger Film, in dem die Sehenswürdigkeiten der Nationalparks von Tansania bestens zur Geltung kommen. „Wir haben zum Beispiel drei Tage auf einer kleinen Insel im Victoriasee verbracht – das war fast wie bei Robinson Crusoe“, erzählt Wernicke. Auch ein Ausflug in die Serengeti, zum „Ngorongoro-Krater“ oder zum ostafrikanischen Grabenbruch „Maniara“ darf nicht fehlen. Wer die Schönheiten des fernen und exotischen Landes also ganz gemütlich in Bad Dürrheim genießen möchte, sollte sich die Veranstaltung am Donnerstag um 19 Uhr in der Kurklinik Limberger nicht entgehen lassen.

VON
WILHELM BARTLER

Es gibt Menschen, die leisten einfach still und heimlich über Jahrzehnte hinweg unschätzbare Dienste für die Allgemeinheit, ihre Gemeinde oder Vereine und stellen dadurch etwas ganz Besonderes dar. Sie sind ein unbezahlbarer Aktivposten. Solch ein Mensch ist Johann „Hans“ Ilg aus Hochemmingen. Der jetzt 58-jährige ehemalige Feuerwehrabteilungskommandant wurde vor kurzem für 40 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr geehrt. Dieses Jahr gab er nun alle seine Ämter auf einmal ab.

„Für mich bedeutet Feuerwehr Kameradschaft“, erklärt er. Hans Ilg kam 1970 zur Feuerwehr. Damals wurde gerade das 100-jährige Jubiläum gefeiert. Früher sei es in vielen Bereichen nicht so anstrengend gewesen wie mit den heutigen Vorschriften, erinnert sich Ilg. „Du bist zur Feuerwehr gegangen und dann warst du dabei.“ Die Älteren hätten einem alles beigebracht, oder man habe sich das Wissen abgeschaut und mit der Zeit alles erlernt. „Damals gab es die Leistungsspannen. Von Bronze bis Gold war ich vier Mal dabei. Das erste Mal unter Kommandant Helmut Bertsche“, erinnert sich Ilg.

1977 absolvierte er den Gruppenführerlehrgang mit zwei Wochen Ausbildungszeit in Bruchsal. Fünfzehn Jahre, von 1989 bis 2004, war er Abteilungskommandant in Hochemmingen, von 1999 bis 2004 dazu noch stellvertretender Gesamtkommandant von Bad Dürrheim während der Dienstzeit Klaus Veters. Von beiden Ämtern trat er zeitgleich zurück. Mit der Gründung der Jugendfeuerwehr kann Ilg einen weiteren Verdienst für sich verbuchen. Nach Bad Dürrheim

Hochemminger Feuerwehr-Kommandant **Hans Ilg** geht in den Ruhestand

Vier Jahrzehnte Feuer und Flamme



Schlepper statt Blaulicht und Martinshorn: Der ehemalige Feuerwehrkommandant Hans Ilg aus Hochemmingen und seine Frau Marianne haben jetzt mehr Zeit für ihre alten Traktoren.

BILDER: BARTLER

war Hochemmingen die erste Ortswehr mit einer Jugendabteilung. „Die Idee kam von den Jugendlichen selbst“, erzählt er. Sie wären auf die Erwachsenen zugegangen – und so war

für ihn keine Frage, eine Jugendfeuerwehr zu gründen. Allerdings musste Ilg dazu erst einmal viele Seminare und Lehrgänge absolvieren. „Ich habe dadurch auch viel Leute kennenge-

lernt“. Auch seine eigenen, inzwischen erwachsenen Kinder sind in der Hochemminger Feuerwehr.

Die Anfangszeit als Kommandant, meint er, sei teilweise schwierig gewe-

sen. „Man muss seine klare Linie finden und durchziehen“, sagt Ilg. Aber er sei immer gut damit gefahren. Von den damals mit ihm eingetretenen Kumpels ist nur noch er dabei.

Insgesamt blickt Ilg aber rundum zufrieden auf seine Zeit als Feuerwehrmann zurück. „Es war eine super Zeit. Alle haben immer mitgezogen und wir haben viele schöne Stunden miteinander verbracht.“ Ein Höhepunkt war für ihn das Kreisfeuerwehrfest in Hochemmingen mit einem 3000-Mann-Zelt. Auch ein paar „schöne“ Brände hätten sie in Hochemmingen gehabt, berichtet er. Nicht nur ihm allein ist zum Beispiel noch einer in lebhafter Erinnerung, bei dem Eternitdachplatten vor Hitze wie Geschosse durch die Luft sausten, oder ein anderer, bei dem der Himmel so leuchtete, dass aus weit entfernten Orten angerufen wurde, ob es brennt.

Für seine Überzeugungen und Prinzipien tritt Hans Ilg heute noch genauso wie früher ein, auch wenn das manchmal un bequem ist. Sein Optimismus habe ihm immer weitergeholfen, meint er. Der ausgebildete Elektromechaniker ist natürlich weiter Angehöriger der Hochemminger Feuerwehr und zur Stelle wenn Not am Mann ist, hat aber schon lange ein neues Hobby gefunden, das er mit Ehefrau Marianne teilt. Er ist überzeugter Fan der Traktorenmarke Kramer und in seiner Freizeit mit einem 53 Jahre alten Schlepper unterwegs.



40 Jahre aktiv: Hans Ilg.

KURZ BERICHTET

Der Seniorentreff „65 Plus“ Oberbaldingen findet am morgigen Donnerstag, 18. Juni, um 14 Uhr im Gemeindehaus in Oberbaldingen statt.

Der Trachtenverein Bad Dürrheim veranstaltet am Donnerstag, 18. Juni um 20 Uhr im Kurhaus einen Schwarzwälder Heimatabend mit Tanz, Gesang und Musik in Bad Dürrheimer Tracht. Kartenvorverkauf im Luisen-Shop, ansonsten Karten an der Abendkasse.

Der Ortschaftsrat Öfingen lädt zu einer öffentlichen Sitzung am Mittwoch, 24. Juni, um 20 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: Fragemöglichkeit für Einwohner/innen sowie Vorstellung der Bürgerstiftung „Gelingendes Leben“ durch Knud Eike Buchmann.

Starke Worte über starke Frauen

Historikerin **Rosemarie Killius** hält Lesung über die Schicksale von Frauen im Krieg

Bad Dürrheim (wib) Die bekannte Historikerin Rosemarie Killius hielt jüngst auf Einladung von LBU-Stadträtin Barbara Parlow eine Lesung in der Kurstadt. Sie hatte sich dem Thema „Zeitzeuge Frau“ angenommen und stellte die Frage: „Was ist im Krieg passiert?“. Dabei möchte Killius den Krieg nicht allein als Geschichte und Erleben der Männer darstellen.

Leider würde sich in der heutigen zweiten Generation nach dem zweiten Weltkrieg fast niemand mehr für die verheerenden Folgen interessieren, sagt sie. Dass Krieg und Frauen zusammenpassen, verdeutlichte die Historikerin anschaulich. So seien in allen Kriegen sowohl im Gefecht als auch im Militär selbst Frauen präsent gewesen – als Helferinnen, genauso aber auch als tapfere Kämpferinnen. Rosemarie Killius: „Die Frauen wur-

den verfolgt, gerettet, geduldet, übersehen und missbraucht.“

LBU-Gemeinderätin Barbara Parlow und die 66-jährige Trägerin des Verdienstkreuzes Rosemarie Killius sind um einige Ecken verwandt und außerdem gute Freundinnen. Rosemarie Killius ist nach eigenen Angaben die einzige Person, die über Frauen im Krieg und bei der Wehrmacht nachforscht. Unter den 26 Zeitzeuginnen in ihren Büchern kommen auch verschiedene prominente Frauen sowie eine russische Scharfschützin, ein jüdisches Resistance-Mitglied und eine deutsche Widerstandskämpferin zu Wort. Die hochgebildete Autorin brillierte bei ihrer Lesung durch umfangreichstes Wissen, machte die Zuhörer mit ihren Büchern betroffen und wurde nicht müde, die Erinnerungen wach zu halten.



Hält in Bad Dürrheim eine Lesung über Frauen im Krieg: Die Historikerin Rosemarie Killius. BILD: BARTLER

Glaube verbindet

Kirchengemeinden feiern **ökumenisches Fest** am 21. Juni

Bad Dürrheim – Die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden laden am 21. Juni zu ihrem ökumenischen Gemeindefest beim „Haus der Begegnung“ (Johanniterweg 19) unter dem Motto „Lasst uns miteinander“ ein.

Seit 1995 feiern die katholischen und evangelischen Christen in der Kurstadt alle zwei Jahre im Wechsel ihr Gemeindefest zusammen. Hierbei geht es unter anderem darum, die ökumenische Idee auszubauen, miteinander ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen, den Inhalten nachzuspüren und das gemeinsame Verständnis zu fördern. Chor und Posaunenchor werden musikalisch zum Gelingen des Festes beitragen.

Die Haupt-Gottesdienste feiern beide Gemeinden zur gewohnten Zeit separat. Der Empfang der Gäste durch

den Posaunenchor ist für 11.15 Uhr im Haus der Begegnung vorgesehen. Das Festprogramm sieht außerdem ein gemeinsames Essen, Begegnungen, Spiele, Volksliedersingen und vieles mehr vor. Auf die Kinder wartet eine Hüpfburg, es werden Spiele organisiert und erstmalig entsendet die Bücherei eine Märchenfee. Außerdem können Bastelarbeiten und Schmuck aus Brasilien erworben werden. Gegen 16.30 Uhr wird die gemeinsame Schlussandacht in der evangelischen Kirche mit Pfarrer Luy und Herrn Hoffmann gefeiert. Für das ökumenische Gemeindefest werden noch dringend Helfer gesucht. Wer Lust und Zeit hat, einen Kuchen oder Salat zu spenden oder gerne mithelfen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Ansprechpartner ist Conny Rothe, evangelisches Pfarramt. Telefon: 07726/8468.

VEREINE

Der geflügelte Kadett

10 Jahre „Ostbaar-Dragons“ (3): **Kadett GSI Cabrio** von Marion Block

Die Opelfreunde

Die Opelfreunde „Ostbaar-Dragons“ wurden 1999 in Unterbaldingen gegründet. Von 19. bis 21. Juni feiert der Club sein Jubiläum mit einem Opel-Treffen mit Fahrzeugbewertung und buntem Rahmenprogramm. Am Samstagabend steigt in der Ostbaarhalle dann eine große Party. Die „Ostbaar-Dragons“ gehören zu den größten Opel-Clubs in Südbaden, sind etwa 40 Mitglieder stark und nehmen an diversen Opel-Treffen im süddeutschen Raum teil. Anlässlich des Jubiläums stellt der SÜDKURIER in einer Serie einige Mitglieder des Clubs mit ihren getunten Autos vor.

Bildergalerie im Internet: www.suedkurier.de/bilder

Wenn Cabriofahren stellvertretend für die große Freiheit steht, dann hat Marion Block mit ihrem Auto sogar noch ein bisschen mehr: Denn ihr Opel Kadett GSI ist nicht nur oben, sondern auch an den Seiten „luftig“. Das verdankt sie ihrem Mann, Ostbaar-Dragons-Oberschrauber Karlheinz „Kalle“ Block, der dem mittlerweile 19 Jahre alten Wagen schicke Flügeltüren verpasst hat. „Mit Scharnieren aus dem Baumarkt für ein paar Euro“, wie er stolz erzählt.

Der blaue Kadett ist für die 52-Jährige ein wahrer Glücksfall. Gerade einmal 180 Euro hat der einst schrottreife Wagen in der Anschaffung gekostet. Durch unzählige Arbeitsstunden ihres Mannes steht das Auto mittlerweile wieder tip-top da. Und ist eigentlich so gar kein typisches „Tuning-Auto“. Denn bis auf die Flügeltüren, Alu-Felgen und -Fußmatten wurde an dem mit 130 PS mehr als ordentlich motori-

sierten Cabrio nicht viel verändert. Marion Block kommt es schließlich auf die Zweckmäßigkeit an. „Auch die Einkäufe passen super rein“, sagt sie und ergänzt, dass sie schon immer ein Cabrio wollte und den Wagen „nie wieder“ hergeben will.

Zur Marke Opel und zu den Ostbaar-Dragons sind die Dauchingerin und ihr Mann übrigens nicht aus eigenem Antrieb, sondern durch ihren Schwiegersohn gekommen. „Er hat uns erzählt, wie viel Spaß das macht. Und jetzt sind wir beide aktiv dabei.“ Das erklärt auch, warum das Hin und Her um die Marke aus Rüsselsheim Marion Block „schon ärgert“. An ihrer Faszination für Opel wird das aber nichts ändern. „Wir lassen uns nicht unterkriegen und fahren weiter“, sagt sie und zieht dabei die Flügeltüren ihres Autos fast schon genüsslich zu.

MORITZ OEHL



Mögen es luftig: Marion Block (rechts) und Enkelin Pia im Opel Kadett GSI Cabrio, Baujahr 1990, mit Flügeltüren. BILD: OEHL